

jener von letzten Friedensverhandlungen zwischen Markward von Annweiler und den Familiaren Friedrichs II. sowie vom Verlauf der Schlacht berichtet⁹². Mit lebhaften Worten wird darin geschildert, wie die Truppen des Seneschalls in die Flucht geschlagen wurden und welch reiche Beute die Päpstlichen machen konnten⁹³. Die Geschichte von der Auffindung des Testaments schließt sich zumindest äußerlich gut an. Markward verliert seine gesamte Ausrüstung, und das Dokument wird in einem Schrein gefunden.

Im Zusammenhang der Schlacht vermochte ein zeitgenössischer Rezipient sicher kaum etwas mit dem Inhalt des Schriftstücks verbinden, doch war er durch die Erzählung der Gesta vorbereitet. Angesichts des Todes, so steht es weiter vorne in Kapitel 23 zu lesen, hatte Konstanze eingewilligt, daß der Papst aufgrund seiner Lehnsherrschaft als Regent im Königreich Sizilien fungieren solle⁹⁴. Dem widersetzt sich aber Markward von Annweiler. Er nimmt in diesem Abschnitt die Rolle eines durch und durch üblen Antagonisten ein, er ist ein *perfidus*, dessen Handlungsweise gegenüber Innocenz III. immer wieder von Betrug bestimmt ist. Kein Winkelzug ist ihm zu abgeschmackt, wenn er etwa das damals verbreitete Gerücht aufgreift, Friedrich II. sei gar nicht kaiserlicher Abkunft, sondern ein untergeschobenes Kind⁹⁵. Als nun

92) Siehe oben Anm. 89. Vgl. VAN CLEVE, Markward (wie Anm. 1) S. 150 ff.

93) Gesta Innocentii (wie Anm. 1), MIGNE PL 214, Sp. LI c. 26; ed. GRESS-WRIGHT, S. 33, 34: ... *benedicti a domino marescalcus et sui unanimiter et animose congressi in hora una in puncto uno castra verterunt, fugaverunt, ceperunt, ceciderunt, occiderunt sequentes et persequentes, donec illi qui gladium evaserunt loca castrorum cum omnibus tentoriis et rebus suis desererent ...; Spolia eorum multa et pretiosa fuerunt, ita quod totus ille dies vix ad exportandum sufficit.*

94) Gesta Innocentii (wie Anm. 1), MIGNE PL 214, Sp. XXXIX c. 23; ed. GRESS-WRIGHT, S. 20: *Balium vero regni domino pape dimisit ab omnibus iuramento firmandum quoniam ad eum de iure spectabat tamquam ad dominum principalem ...* Zu diesem Kapitel vgl. mit wenig überzeugenden Schlüssen WINKELMANN, Ueber das Testament (wie Anm. 3) S. 482 f.; GERLICH, Testament (wie Anm. 5) S. 12 f. – Dem Vertragsvorschlag vom Herbst 1196 ist nicht zu entnehmen, daß Konstanze das Recht, nach ihrem Tod einen Regenten zu bestimmen, zugestanden werden sollte; anders WINKELMANN, S. 473 f., 484; GERLICH, S. 45 ff.; PFAFF, Gesta (wie Anm. 7) S. 95.

95) Gesta Innocentii (wie Anm. 1), MIGNE PL 214, Sp. XXXVIII, XLIII, XLIV c. 23; ed. GRESS-WRIGHT, S. 19, 22, 23: ... *quod perfidus Marcualdus machinabatur invadere regnum; ... quia sicut ipse firmiter assererebat puer ille nec imperatoris nec imperatricis filius fuerat, sed suppositus partus ...; Licet autem dominus papa fraudem ipsius haberet valde suspectam ...* – Die literarische Stilisierung von Markward als Gegenspieler des Papstes in den Gesta wird von BOLTON, Too Important (wie